

"Das Geschichtsbewußtsein der Jugendlichen der DDR in der 2. Hälfte der 80er Jahre": Informationen über ausgewählte Ergebnisse der Pilotstudie zur Untersuchung

Lange; Dennhardt

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lange, & Dennhardt (1988). "Das Geschichtsbewußtsein der Jugendlichen der DDR in der 2. Hälfte der 80er Jahre": Informationen über ausgewählte Ergebnisse der Pilotstudie zur Untersuchung. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-401334>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Informationen über ausgewählte Ergebnisse
der Pilotstudie zur Untersuchung

"Das Geschichtsbewusstsein der Jugendlichen
der DDR in der 2. Hälfte der 80er Jahre"

Autor: Dr. Lange

Dr. Dennhardt

FG Jugend und Ideologie

März 1988

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorbemerkungen	3
1. Politische Interessen und politisches Denken bei Lehrlingen	4
2. Politische Ereignisse und Prozesse, die die Lehrlinge und Studenten besonders bewegen	18
3. Perspektivbewußtsein der Lehrlinge	29
4. Persönliche Erfahrungen der Lehrlinge	43
5. DDR und BRD im Vergleich bei den Lehrlingen	50

0. Vorbemerkungen

Die Untersuchung "Das Geschichtsbewußtsein der Jugendlichen der DDR zur 2. Hälfte der 80er Jahre" ordnet sich ein in die theoretischen und empirischen Analysen zum Projekt des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften, bestätigt durch das Politbüro des ZK der SED, "Zur kommunistischen Erziehung der Jugend. Inhalte, Formen und Methoden der politischen Massennarbeit" (07.05.01.).

Diese Untersuchung stellt sich das Ziel, grundlegende Aussagen zum Umfang und Niveau des Geschichtsbewußtseins der Jugendlichen zur 2. Hälfte der 80er Jahre, seiner Bedingungen und Beziehungen zu anderen relevanten Einstellungs- und Verhaltensbereichen der jugendlichen Persönlichkeit zu treffen.

Im Rahmen der Vorbereitung auf diese Untersuchung wurde im Mai/Juni 1987 eine Pilotstudie durchgeführt. In dieser Pilotstudie waren einbezogen:

- 394 Lehrlinge, v.a. aus der metallverarbeitenden Industrie und der Energiewirtschaft, darunter 97 Lehrlinge mit Abiturausbildung, und
- 106 Studenten der Sektionen Journalistik (88) und wiss. Kommunismus (18) als Kontrastpopulation.

Die folgenden Analysen sind aus dieser Pilotstudie abgeleitet und sollen erste Hinweise auf mögliche Problemstellungen und Konsequenzen im Bereich der politisch-ideologischen Erziehung der Jugend geben. Obwohl nicht repräsentativ, so widerspiegeln sie jedoch im wesentlichen die vorhandenen Probleme der befragten Lehrlinge. Eine Bestätigung hierfür erhielten wir auch durch eine Reihe von Gruppendiskussionen unter Schülern, Lehrlingen und jungen Arbeitern, die wir Ende 1987 durchführten.

1. Politische Interessen und politisches Denken bei Lehrlingen

In der kommunistischen Erziehung der Jugend gehen wir davon aus, daß die Jugendlichen befähigt werden sollen, gesellschaftliche Prozesse bewußt zu verfolgen, in ihren wesentlichen Bedingungen und Determinanten zu erkennen und daraus Schlußfolgerungen für ihre eigene gesellschaftliche Aktivität in der Ausbildung, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit abzuleiten. Eine zentrale Fragestellung im Rahmen dieser komplexen Zielstellung ergibt sich aus dem Widerspruch zwischen einer breiten gesellschaftswissenschaftlichen Allgemeinbildung in der Schule und im FDJ-Studienjahr einerseits und den von uns festgestellten Tendenzen in der gesellschaftlichen Aktivität der Jugendlichen. Offensichtlich reicht es nicht, die kognitiven Voraussetzungen für ein Gesellschaftsverständnis bei den Jugendlichen zu schaffen. Kognitive Voraussetzungen führen erst dann auch zu einer aktiven Hinwendung zu Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung, wenn die Jugendlichen motiviert werden, sich über die unmittelbaren Fragen der täglichen Lebensgestaltung hinaus mit gesellschaftlichen Prozessen zu beschäftigen. Die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Prozessen muß aus der täglichen Lebensgestaltung heraus erwachsen, indem die eigene Entwicklung der Persönlichkeit, die Befriedigung individueller Bedürfnisse und die individuellen Lebensziele in gesamtgesellschaftliche Ziele und Prozesse eingeordnet bzw. daraus abgeleitet werden. Gerade das Jugendalter bietet hierfür eine günstige Voraussetzung. Im Jugendalter beginnt die Persönlichkeit, eine langfristige Lebensplanung konkret zu gestalten und bereits zunehmend Aufgaben mit gesellschaftlicher Bedeutung zu erfüllen. Dadurch sind gerade die Jugendlichen gezwungen, auch über gesellschaftliche Prozesse und Ziele nachzudenken und ihre individuelle Lebenszielsetzung in die gesellschaftlichen Ziele einzuordnen. Das Interesse an gesellschaftlichen Prozessen und ihrer Erklärung schlägt sich u.E. vor allem im Interesse an Politik nieder. Politik als reale Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse durchdringt den gesamten Lebensalltag der Jugendlichen mehr oder weniger. Unabhängig, ob sich die Jugendlichen dessen bewußt sind oder nicht, werden sie über Presse,

Rundfunk, Fernsehen oder interpersonelle Kommunikation täglich mit politischen Entscheidungen und ihren Konsequenzen konfrontiert.

Im Folgenden wollen wir deshalb untersuchen, inwieweit bei den heutigen Jugendlichen politische Interessen ausgeprägt sind und wie sich diese politischen Interessen im politischen Denken und Verhalten der Jugendlichen niederschlagen. Wir stellen dazu die Hypothese auf, daß das Politikinteresse eine zentrale motivationale Voraussetzung für ihr gesellschaftsbewusstes Denken und Verhalten ist.

Im Vergleich zu anderen politisch-ideologischen Einstellungen ist das Interesse der Jugendlichen für Politik in den letzten Jahren nicht wesentlich zurückgegangen. Von den in unsere Voruntersuchung einbezogenen Lehrlingen zeigten 37 % ein starkes Interesse an Politik, 32 % fast gar kein Interesse an Politik. Damit liegt das Interesse an Politik weit hinter den Interessen an Sport, Natur und Technik, jedoch noch vor dem Geschichts- und Kunstinteresse (Tab. 1).

Tab. 1: Interessensstruktur bei Lehrlingen (1987)

Wie stark interessieren Sie sich für das unter a) bis g) Genannte?

Ich interessiere mich

- 1 sehr stark
- 2
- 3
- 4
- 5 überhaupt nicht

	1	(1+2)	4+5
a) Natur	26	(68)	8
b) Sport	44	(72)	14
c) Politik	11	(37)	32
d) Kunst	10	(30)	46
e) Geschichte	9	(35)	30
f) Technik	28	(63)	18
g) Wissenschaft	12	(41)	24

Innerhalb der Lehrlinge differiert das Politikinteresse wiederum zwischen Lehrlingen mit Abiturausbildung, von denen immerhin 63 % ein starkes Interesse an Politik aufweisen, und Lehrlingen ohne Abiturausbildung (nur 27 % starkes Interesse). Auch zwischen atheistischen und religiösen Lehrlingen auf der einen Seite und weltanschaulich unentschiedenen Lehrlingen auf der anderen Seite fallen Unterschiede im Politikinteresse auf.

Tab. 2: Politikinteresse bei Lehrlingen (1987)

Ich interessiere mich

- 1 sehr stark
2
3
4
5 überhaupt nicht
für Politik

	1	(1+2)	4+5
Gesamt	11	(37)	32
männl.	23	(46)	
weibl.	29	(61)	
ohne Abi.-ausbildung	6	(27)	39
mit Abi.-ausbildung	23	(63)	12
Atheisten	12	(39)	28
Christen	10	(41)	41
Unentschiedene	5	(26)	46
FDJ-Funktion	18	(46)	23
FDJ-Mitgl. o. Funktion	7	(32)	36
Nicht-FDJ-Mitglied	0	(22)	33 (n = 91)
SED-Verbundenheit			
sehr stark 1	56	(75)	12
2	13	(69)	10
3	7	(35)	22
4	5	(24)	42
Überhaupt nicht 5	10	(26)	48

Außerdem bestehen innerhalb der Ausbildungsrichtungen große Unterschiede.

Hier bestätigt sich die These, daß mit zunehmender Stabilität der weltanschaulichen Position relativ unabhängig von ihrer Ausrichtung auch die politisch-ideologischen Positionen stabiler werden.

Hervorstechend ist jedoch der Zusammenhang zwischen politischer Orientierung und politischem Interesse. So kann eine enge Wechselbeziehung zwischen einer progressiven ideologischen Grundposition (hier am Beispiel der SED-Verbundenheit) und dem Politikinteresse verdeutlicht werden (Tab. 2). Je enger sich die Lehrlinge mit der SED und ihrer Politik verbunden fühlen und sich mit ihr identifizieren, desto höher ist auch ihr Interesse an Politik (und umgekehrt). Zugleich gibt es aber auch unter unseren Lehrlingen einen kleinen Anteil politisch Interessierter, die sich nicht zu den Zielen des Sozialismus bekennen. Damit wird zugleich auch deutlich, daß zwischen dem Politikinteresse und den politisch-ideologischen Orientierungen zwar ein sehr enger Zusammenhang besteht, jedoch nicht mit Notwendigkeit ein hohes politisches Interesse mit einer sozialistischen Orientierung gekoppelt sein muß, wie auch umgekehrt nicht jede Überzeugung von der Richtigkeit der Politik der SED auch durch ein tiefes politisches Nachdenken begründet sein muß. Das Politikinteresse bildet vielmehr die motivationale Grundlage für ein bewußtes Nachdenken und Auseinandersetzen mit gesellschaftlichen Prozessen, jedoch noch keine Garantie für die Resultate dieses Nachdenkens. Trotzdem gehört gerade die Herausbildung und Förderung politischer Interessen zu den zentralen Aufgaben der politisch-ideologischen Erziehung der Jugend. Die heutigen Jugendlichen sind vielfach aufgeschlossen für gesellschaftliche Prozesse, werden aber durch den proklamatorischen Anspruch des Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterrichts und der nicht immer lebensnahen Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Allgemeinbildung häufig von der intensiven Beschäftigung mit gesellschaftlichen Fragen abgehalten bzw. übernehmen die Argumentationsmuster des Gegners.

Während in früheren Jahren bei den Jugendlichen vor allem außenpolitische Themen gegenüber den innenpolitischen Themen dominierten, so können wir heute ein zunehmendes Interesse an innenpo-

litischen Fragen feststellen. Das betrifft sowohl Fragen der weiteren ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung wie auch Fragen der Information und Durchsetzung der sozialistischen Demokratie.

Immer dort, wo es gelingt, in einer offenen Diskussion mit den Jugendlichen sich diesen Fragen zu stellen, werden politische Interessen und Orientierungen der Jugendlichen stabilisiert und weiterentwickelt. Dagegen führt ein Umgehen sogenannter "heißer Eisen" sehr schnell zu politischer Unglaubwürdigkeit oder sogar politischem Desinteresse.

In diesem Sinne soll kurz dargestellt werden, wie sich das Politikinteresse in verschiedenen Bereichen des politischen Denkens der Lehrlinge niederschlägt. Entsprechend dem Charakter der Voruntersuchung kann hier nur auf einige ausgewählte Bereiche eingegangen werden.

a) politisch-ideologische Grundeinstellungen

Wie bereits angedeutet, besteht ein enger Zusammenhang zwischen den politischen Interessen und politischen Orientierungen bei unseren untersuchten Lehrlingen. Unabhängig vom politischen Interesse identifizieren sich 20 % der Lehrlinge mit der Politik der SED (MW 1+2). Politisch interessierte Lehrlinge identifizieren sich deutlich stärker mit der Politik der SED als politisch wenig oder kaum interessierte Lehrlinge. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß auch ein Teil politisch stark interessierter Lehrlinge eine geringe Verbundenheit mit der SED zeigt (Tab. 3). Dem entspricht auch die Erkenntnis anderer Untersuchungen, daß Jugendliche heute zunehmend Einschränkungen vor allem zu innenpolitischen Aspekten der Politik der Partei äußern, wogegen die Außenpolitik der Partei fast vorbehaltlos unterstützt wird.

Weitaus stärker fühlen sich die untersuchten Lehrlinge mit der DDR verbunden (61 % MW 1+2), wobei hier zunehmend die Heimatverbundenheit einfließt (Tab. 3). Die Beziehungen zwischen Politikinteresse und DDR-Verbundenheit (Tab. 3) zeigen auch eine gegenseitige Bedingtheit zwischen beiden. Zugleich muß festgestellt werden, daß gerade die politisch interessiertesten Lehrlinge auch leichte Einschränkungen in ihrer DDR-Verbundenheit

Tab. 3: Zusammenhang zwischen Politikinteresse und politisch-ideologischen Grundeinstellungen bei Lehrlingen (1987)

		a) Überzeugung von der historischen Überlegenheit des Sozialismus		b) Marx.-Leninismus als einzigewissenschaftl. Gesellschaftstheorie		Verbundenheit mit ...							
						Pos. 1+2 = stark Pos. 4+5 = kaum							
						c) DDR		d) SED		e) FDJ		f) SU	
%	Pos.	1+2	4+5	1+2	4+5	1+2	4+5	1+2	4+5	1+2	4+5	1+2	4+5
Politikinteresse													
sehr stark 1		74	7	81	12	68	3	43	38	48	18	31	35
2*		80	5	81	12	76	10	36	35	41	24	26	38
3		70	7	59	9	62	7	13	50	33	32	15	49
4		50	10	45	16	54	11	10	69	25	39	5	64
überhaupt nicht 5		39	24	29	39	28	36	2	81	5	71	5	80

äußern. Es ist zu vermuten (und weiter zu überprüfen), ob nicht gerade bei politisch interessierten Jugendlichen eine Unzufriedenheit mit dem Niveau politischer Informationen und Diskussionen in den Medien, im Jugendverband und am Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu distanzierten Haltungen gegenüber den Zielen der Partei und der sozialistischen Entwicklung in der DDR führt. Diese distanzierte Haltung drückt sich auch in den leichten Einschränkungen der politisch interessiertesten \ Lehrlinge zur historischen Überlegenheit des Sozialismus aus (Tab. 3). Trotzdem gilt aber auch hier die enge Wechselbeziehung zwischen dem Niveau der politischen Interessen und der Überzeugung über die historische Überlegenheit des Sozialismus.

b) gesellschaftliches Perspektivbewusstsein

Wir können davon ausgehen, daß die Mehrzahl der Lehrlinge ihre persönliche Perspektive sehr optimistisch sieht. Zugleich wird auch die Perspektive der sozialistischen Entwicklung in der DDR überwiegend optimistisch eingeschätzt. Von den untersuchten Lehrlingen beurteilen 60 % die Entwicklung der DDR bis zum Jahr 2000 eher zuversichtlich gegenüber 8 %, die diese Entwicklung düster beurteilen. Auffallend ist jedoch, daß zwar bei 53 % der Lehrlinge eine Übereinstimmung von zuversichtlicher Zukunftseinschätzung der persönlichen Entwicklung und gesellschaftlicher Entwicklung in der DDR besteht, darüber hinaus jedoch zwischen Gesellschaftsentwicklung bzw. -perspektive und persönlicher Perspektive eine eindeutige Beziehung dergestalt (je optimistischer die Gesellschaftsentwicklung, desto optimistischer auch der Blick auf die persönliche Zukunft), nicht nachweisbar ist.

Auch zwischen dem politischen Interesse und der persönlichen Zukunftsperspektive besteht kein nachweisbarer Zusammenhang. Ganz anders dann bei der Einschätzung der sozialistischen Entwicklung in der DDR und auch in der Sowjetunion. Hier zeigt sich ganz deutlich, daß politisch interessierte Lehrlinge auch die sozialistische Entwicklung in der DDR zuversichtlicher sehen. Ihr politisches Interesse führt in Einheit mit ihrer politischen Orientierung an den Zielen des Sozialismus zu einem tieferen Nachdenken und Analysieren und letztlich auch Vertrauen

zur gesellschaftlichen Entwicklung. Dieses vertiefende Nachdenken der politisch interessierten Lehrlinge findet insbesondere in ihrem Geschichtsinteresse (Tab. 4) und dabei wiederum im Interesse an der Geschichte der DDR ihren Niederschlag.

Tab. 4: Zusammenhang zwischen Politikinteresse und Geschichtsinteresse bei Lehrlingen (1987)

Ich interessiere mich

1 sehr stark

2

3

4

5 überhaupt nicht

für Geschichte

		<u>Geschichte</u>					Ges. Politik
		1	2	3	4	5	
<u>Politik</u>	1	29	45	19	2	5	11
	2	12	35	41	13	0	26
	3	2	23	42	24	9	31
	4	3	16	33	36	12	17
	5	8	15	25	19	32	15

Ges. Geschichte		9	26	36	20	10	

Während im Durchschnitt nur ein Drittel der Lehrlinge ein höheres Geschichtsinteresse bekundet, sind es bei politisch sehr interessierten Lehrlingen immerhin 74 %!

Dieser Zusammenhang zwischen Gesellschaftsentwicklung und Politikinteresse kehrt sich um, wenn es um die Einschätzung der Entwicklung des Kapitalismus in der BRD bis zum Jahr 2000 geht. Hier beurteilen politisch interessierte Lehrlinge die künftige Entwicklung in der Tendenz negativer als politisch desinteressierte Lehrlinge (Tab. 5).

Tab. 5: Zusammenhang zwischen Politikinteresse und gesellschaftlichem Perspektivbewußtsein bei Lehrlingen (1987)

Wenn Sie sich einmal den Zeitraum bis zum Jahr 2000 vorstellen:

Wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis c) genannten Bereichen?

- 1 sehr zuversichtlich
- 2 zuversichtlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

		a)Entwicklung des Sozialismus in der DDR		b)Entwicklung des Sozialismus in der UdSSR		c)Entwicklung des Kapitalismus in der BRD	
%	Pos.	1+2	4+5	1+2	4+5	1+2	4+5
<u>Politikinteresse</u>							
sehr stark	1	69	7	78	0	9	45
	2	68	6	74	5	18	35
	3	61	5	68	5	23	38
	4	58	7	47	9	24	38
überhaupt nicht	5	35	20	39	27	37	31

In diesem Urteil widerspiegelt sich ganz sicher, neben der Erkenntnis der zunehmenden Krisenhaftigkeit des BRD-Kapitalismus, auch die Überzeugung von der historischen Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft.

c) Beurteilung weltpolitischer Prozesse

Der größere Gesellschaftsbezug und die höhere politische Reife von politisch sehr interessierten Jugendlichen wird auch in der Einschätzung weltpolitischer Prozesse durch die Lehrlinge deutlich. Insbesondere Fragen der Friedenssicherung in den 80er Jahren und die sich daraus ergebenden politischen Konsequenzen für die allseitige Stärkung des Sozialismus, der Zusammenarbeit mit bürgerlichen Kräften und der Abrüstung werden von politisch interessierten Lehrlingen eher in ihrer Bedeutung erkannt als von weniger interessierten Lehrlingen. Zugleich gibt es aber auch einen Teil der kaum politisch interessierten Lehrlinge, die, wahrscheinlich ohne darüber tiefer nachzudenken, formale Bekenntnisse liefern oder die politischen Konsequenzen dieser Fragen (z.B. der Zusammenarbeit mit Vertretern der CDU/CSU) nicht überblicken (Tab. 6). Nachzudenken wäre über die geringe Identifikation auch der politisch interessierten Lehrlinge mit der Sowjetunion. Zwar bekunden auch sie ein erhöhtes Interesse an den Umgestaltungsprozessen in der Sowjetunion, erkennen jedoch zu wenig die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion für den weiteren Aufbau des Sozialismus in der DDR.

Die eingangs gestellte Hypothese über die zentrale Bedeutung des politischen Interesses für das gesellschaftsbewusste Denken der Lehrlinge wird auch durch die Einschätzung weltweiter Prozesse durch politisch interessierte und politisch desinteressierte Lehrlinge bestätigt. So unterscheiden sich beide Gruppen in der Bewertung weltweiter sozialer Prozesse vor allem in der Einschätzung der Krisenhaftigkeit des Kapitalismus und der historischen Perspektive des Sozialismus (Tab. 7). Politisch interessierte Lehrlinge bewerten vor allem diejenigen sozialen Prozesse höher als politisch desinteressierte Lehrlinge, die den Charakter unserer Epoche ausmachen. Im Gegensatz dazu finden wir bei politisch desinteressierten Jugendlichen eine Über-

Tab. 6: Zusammenhang zwischen Politikinteresse und politischem Denken bei Lehrlingen (1987)

Jeweils Anteil Lehrlinge, die dieser Aussage uneingeschränkt zustimmen (Pos. 1 im 5stufigen Antwortmodell) bzw. Vorbehalte äußern (Pos. 3-5)

		a)Um den Frieden zu sichern, muß der Sozialismus auch militärisch stark sein.		b)Zur Friedenssicherung ist es notwendig, daß wir auch mit Vertretern der CDU der BRD zusammenarbeiten.		c)Der Weltfrieden kann nur durch eine umfassende Abrüstung gesichert werden.		d)Die DDR kann die entwickelte sozialistische Gesellschaft nur im engen Bündnis mit der Sowjetunion aufbauen.		
%	Pos.	1	3-5	1	3-5	1	3-5	1	3-5	
<u>Politikinteresse</u>										
sehr stark	1	52	19	64	19	95	0	21	50	
	2	45	30	59	12	88	4	14	50	
	3	40	29	53	18	93	0	8	63	
	4	35	35	39	30	79	10	3	70	
überhaupt nicht	5	24	52	68	26	76	4	10	73	

betonung solcher Prozesse wie Umweltverschmutzung und Bevölkerungswachstum, deren Bedeutung global nicht bestritten wird, ihre Lösung jedoch von den sozialen Bedingungen abhängig ist.

Tab. 7: Beurteilung von sozialen Weltprozessen durch Lehrlinge in Beziehung zu ihren politischen Interessen (1987)

Bitte geben Sie an, in welchem Maße die gegenwärtige Entwicklung in der Welt durch die unter a) bis k) genannten Prozesse gekennzeichnet ist!

- 1 sehr stark
2
3
4
5 überhaupt nicht

jeweils Anteil "stark" = Pos. 1+2 in %	a) Lehrlinge mit starkem Politik- interesse (Pos. 1+2)	b) Lehrlinge ohne Interesse an Politik (Pos. 4+5)
Die Entwicklung ist gekennzeichnet...		
a) durch die wissenschaft- lich-technische Revolution	98	73
b) durch das rasche Wachstum der Weltbevölkerung	52	30
c) durch die sich weiter ver- schärfende Krise des Kapi- talismus	72	27
d) durch die zunehmende Umwelt- verschmutzung	72	61
e) durch die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz	89	56
f) durch die ständig wachsende Kraft des Sozialismus	76	54
g) durch die Widersprüche zwi- schen entwickelten Industrie- staaten und Ländern der "3. Welt"	57	30
h) durch den Übergang vom Kapi- talismus zum Sozialismus	65	44
i) durch die zunehmende Kriegs- gefahr	81	67
k) durch den Aufschwung der re- volutionären Kräfte in der "3. Welt"	55	28

Zusammenfassend können wir nach den bisherigen Analysen berechnigt annehmen, daß das Interesse, sich gesellschaftlichen Prozessen zuzuwenden und sich selbst für den gesellschaftlichen Fortschritt zu engagieren, ganz entscheidend vom Niveau der politischen Interessiertheit der Jugendlichen abhängt. Schlußfolgernd daraus gilt es vor allem Überlegungen anzustellen, durch welche Bedingungen und Faktoren bei den Jugendlichen möglichst frühzeitig hohe politische Interessen in Einheit mit festen politischen Grundeinstellungen/-orientierungen herausgebildet werden können, um eine intensive Beschäftigung mit gesellschaftlichen Prozessen und das Bemühen um ihre Erkenntnis zu fördern. Aufgabe unserer Forschungen wird es sein, diese Bedingungen und Faktoren vertiefend zu analysieren.

Tab. 8: Aspekte politischen Denkens von Lehrlingen (1987)

Inwieweit stimmen die folgenden Aussagen mit Ihrer persönlichen Meinung überein?

- 1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht

%	Lehrlinge gesamt		Lehrlinge ohne Abi.	Lehrlinge mit Abi.
	1 (1+2)	4+5	1+2	1+2
a) Um den Frieden zu sichern, muß der Sozialismus auch weiterhin militärisch stark sein.	39 (67)	15	63	79
b) Ein ökonomisch starker Sozialismus ist die wichtigste Voraussetzung zur Friedenssicherung.	46 (78)	8	74	89
c) Zur Friedenssicherung in der Welt ist es notwendig, daß wir auch mit Vertretern der CSU der BRD zusammenarbeiten.	56 (81)	8	79	86
d) Dem Sozialismus gehört die Zukunft, trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern.	28 (65)	10	60	83
e) Der Weltfrieden kann nur durch eine umfassende Abrüstung gesichert werden.	87 (96)	2	95	100
f) Die DDR kann die entwickelte sozialistische Gesellschaft nur im engen Bündnis mit der UdSSR aufbauen.	11 (40)	27	37	49

2. Politische Ereignisse und Prozesse, die die Lehrlinge und Studenten besonders bewegen

Den Abschluß der Untersuchung bildete eine offene Frage. Sie lautete: Wenn Sie an die gegenwärtige Entwicklung in der Welt und in der DDR denken, welche Fragen bewegen Sie besonders?

Von den Lehrlingen haben 80 % diese Frage beantwortet. Bei den Lehrlingen mit Abitur waren es 95 %, und von den Studenten haben fast alle geantwortet. Die Aufgeschlossenheit dieser Jugendlichen gegenüber gesellschaftlichen Problemen und Prozessen ist unverkennbar. Von den Lehrlingen, die sich besonders für Politik interessieren (NW 1+2), haben 85 % geantwortet und selbst von denjenigen, die angaben, daß sie Politik nicht interessiert (NW 4+5), antworteten 75 %. Die meisten von ihnen beschränkten sich dabei nicht nur auf eine Angabe. In der Regel wurden von den Lehrlingen zu 2 bis 3 und von den Studenten zu 4 verschiedenen Bereichen Fragen gestellt oder Meinungen geäußert.

Nach wie vor bewegt die meisten Jugendlichen der Kampf für Frieden und Abrüstung in besonderer Weise. Den Schwerpunkt bildet dabei die Frage, ob es gelingen wird, die vorhandenen Rüstungspotentiale spürbar zu verringern und die zugespitzte internationale Situation zu entspannen. 80 % der Lehrlinge und 90 % der Studenten, die auf die offene Frage geantwortet haben, stellten Fragen oder brachten ihre persönliche Meinung zum Kampf für Frieden und Abrüstung zum Ausdruck. Von diesen Jugendlichen äußerten sich drei Viertel zu Fragen der Friedenssicherung bzw. zur Verhinderung eines nuklearen Infernos und etwa ein Drittel zum Abrüstungsprozeß. Einige Lehrlinge (8 %) zeigten sich in ihren Antworten besorgt über das Festhalten der USA am Weltraumrüstungsprogramm SDI.

Im Vergleich zu ähnlichen Fragen in vorangegangenen Untersuchungen wird die internationale Situation von den Jugendlichen zuversichtlicher eingeschätzt, und die Angst vor einer scheinbar kaum verhinderbaren atomaren Vernichtung der Menschheit ist spürbar zurückgegangen.

Angewachsen ist demgegenüber der Anteil von Fragen und Meinungen zum gegenwärtigen Stand und zur weiteren Entwicklung des Sozialismus in der DDR. Während fast alle Jugendlichen, die mit ihren Antworten zur Friedens- und Abrüstungspolitik der sozialistischen Staaten Stellung nahmen, diese Politik begrüßten und ihre Unterstützung zusagten, wurde in der Mehrzahl der Antworten zur weiteren Entwicklung der DDR, sowohl von den Lehrlingen als auch von den Studenten, vor allem Bedenken, Sorgen und Zweifel geäußert. Die dabei angesprochenen Themen reichen von der ökonomischen und sozialen Entwicklung und dem Umweltschutz über die Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie bis zu Fragen einer möglichen Vereinigung der DDR und der BRD sowie zur Erweiterung von Reismöglichkeiten für die Bürger unseres Landes.

Über drei Viertel der Lehrlinge, die geantwortet haben, setzten sich mit Fragen und Problemen zu diesen Bereichen der Innenpolitik auseinander. Ein Drittel von ihnen formulierte persönliche Meinungen und Fragen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. Schwerpunkte bildeten dabei: Mängel und Lücken in der Versorgung, die Preise für Artikel der Jugendmode und für Unterhaltungselektronik sowie die langen Wartezeiten für PKW.

Ein weiteres Drittel der Fragen und Meinungen der Lehrlinge zur Innenpolitik betraf den Umweltschutz.

Ein Sechstel der Antworten befaßte sich mit dem Stand und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Annähernd die gleiche Anzahl der Lehrlinge gab an, daß sie besonders die begrenzten Reismöglichkeiten für DDR-Bürger, insbesondere die Reismöglichkeiten in die BRD, bewegen.

Von den Studenten haben 90 % Fragen und Meinungen zur Entwicklung der DDR aufgeschrieben.

Größere Unterschiede zu den Lehrlingen gab es bezüglich der Häufigkeit, mit der oft in ausführlicherer Form zu den einzelnen Themen Fragen und Meinungen vorgebracht wurden. So setzte sich über die Hälfte der Studenten, die zur Innenpolitik Stellung nahmen, mit Fragen und Problemen sozialistischer Demokratie auseinander.

Wiederholt wurde in diesem Zusammenhang von den Studenten die Forderung erhoben, sich stärker an den Umgestaltungsprozessen in der Sowjetunion zu orientieren.

Annähernd so häufig wie zur sozialistischen Demokratie wurden von den Studenten Fragen und Meinungen zum Umweltschutz in der DDR formuliert. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Studenten den Umweltschutz in der DDR enger mit der Bewältigung des Umweltschutzes als globales Problem in Verbindung bringen.

Einen besonderen Stellenwert hatte bei den Studenten die weitere Entwicklung des Bewußtseins der DDR-Bevölkerung. Fragen und Meinungen fanden wir hierzu bei etwa einem Drittel der Studenten, die sich zur weiteren Entwicklung des Sozialismus in der DDR äußerten. Von einer ganzen Reihe dieser Studenten (jeder Dritte) wurde die Entwicklung des Bewußtseins der Bevölkerung mit der weiteren Ausgestaltung der sozialistischen Demokratie in unserem Lande in Verbindung gebracht.

Ein Viertel der Studenten, die innenpolitische Fragen in ihrer Antwort behandelten, setzten sich mit der Wirtschafts- und Sozialpolitik auseinander.

Die Reismöglichkeiten für DDR-Bürger fanden bei den Studenten im Vergleich zu den Lehrlingen in weitaus geringerem Maße Beachtung. Das betraf auch Fragen und Meinungen zu einer möglichen Vereinigung der DDR und der BRD. 3 % der Lehrlinge und Studenten (Lehrlinge mit Abitur 8 %), die geantwortet haben, brachten ihren Unwillen und ihr Unverständnis zur besonderen Förderung der Hauptstadt der DDR oder zu den Veranstaltungen im Rahmen der 750-Jahrfeier von Berlin zum Ausdruck.

Über zwei Drittel aller Fragen und Meinungen der Lehrlinge und Studenten bezogen sich auf die zwei Komplexe, den Kampf für Frieden und Abrüstung sowie die weitere Entwicklung der DDR. Fast alle Lehrlinge (97 %) und alle Studenten, die geantwortet haben, äußerten sich zumindest zu einem der beiden Komplexe.

Etwa ein Drittel der Lehrlinge und über die Hälfte der Studenten bewegt besonders die weitere Entwicklung des sozialistischen Weltsystems und der Wettstreit zwischen Sozialismus und Imperialismus. Zum Teil wurden in diesem Zusammenhang auch Fragen zur generellen Zukunft der Menschheit und zum Sinn des Lebens aufgeworfen. Den Schwerpunkt jedoch bildeten Fragen zur Entwicklung in der Sowjetunion. Fast ein Drittel der Studenten und ein Sechstel der Lehrlinge, die geantwortet haben, bewegt vor allem die Frage, welchen Erfolg die Umgestaltung in der Sowjetunion haben wird. Besonders die Studenten verbinden mit Perestrojka und Glasnost ihre Hoffnungen für eine dynamischere Entwicklung des Sozialismus.

25 % der Lehrlinge und 35 % der Studenten, die die offene Frage beantworteten, stellten Fragen bzw. äußerten ihre Meinung zu globalen Problemen der Menschheit. An erster Stelle (Lehrlinge 20 %, Studenten 30 %) stand dabei die Erhaltung und der Schutz der natürlichen Umwelt. Als weitere globale Probleme wurden vor allem die Hungernot in einigen Entwicklungsländern, die weitere Versorgung mit Rohstoffen und Energie sowie die ökonomische Situation in der 3. Welt genannt.

15 % der Studenten gaben an, daß sie der Kampf der Befreiungsbewegungen besonders bewegt. Die Fragen, die hierzu gestellt wurden, galten vor allem den möglichen Erfolgen der Befreiungsbewegung in Südafrika und in El Salvador.

8 % der Lehrlinge, die geantwortet haben, äußerten Zweifel, daß der Mensch auch in Zukunft die Technik beherrschen wird bzw. waren der Meinung, daß mit der weiteren Entwicklung der Technik neue soziale Probleme entstehen, insbesondere im Zusammenhang mit der Erhaltung der Arbeitsplätze.

Die folgende Tabelle gibt noch einmal einen Überblick zu den Antworten auf die offene Frage. Die Angaben in der Tabelle beziehen sich auf den Anteil der Lehrlinge (80 %) und Studenten (98 %), die geantwortet haben.

Tab. 9: Politische Ereignisse und Prozesse, die die Lehrlinge und Studenten besonders bewegen (Beantwortung einer offenen Frage, Mehrfachnennungen)

Komplex	Lehrlinge	Studenten
Kampf für Frieden und Abrüstung	80	90
<u>davon:</u> zur Erhaltung des Friedens	71	82
zur Abrüstung	30	41
zu SDI	8	3

Entwicklung der DDR	77	90
<u>davon:</u> zur Wirtschafts- und Sozialpolitik	27	23
zum Umweltschutz	25	46
zur sozialistischen Demokratie	14	53
zu den Reismöglichkeiten	14	3
zur Entwicklung des Bewußtseins	0	31
zur Vereinigung DDR und BRD	8	0
zur Förderung von Berlin	3	3

Entwicklung des sozialistischen Welt-systems/Wettstreit Sozialismus-Kapitalismus	34	55
<u>davon:</u> zur Entwicklung in der UdSSR	18	31
zur Überlegenheit des Sozialismus	10	14
zur Entwicklung des Sozialismus allgemein	8	8

Globale Probleme der Menschheit (außer Frieden und Abrüstung)	25	35
<u>davon:</u> zum Umweltschutz	20	30
zur Ernährung	6	3
zur Rohstoff- und Energieversorgung und zur ökonomischen Situation in der 3. Welt	2	7

Fortsetzung der Tabelle auf S. 23

Fortsetzung der Tabelle 9 von Seite 22

Komplex	Lehrlinge	Studenten
Kampf der Befreiungsbewegungen	3	15

Entwicklung der Technik/Beherrschung durch den Menschen	8	2

Verbreitung und Folgen von AIDS	8	1

Die folgenden Beispiele sollen vor allem einen Einblick in das Denken und Fühlen der Lehrlinge und Studenten vermitteln.

Kampf für Frieden und Abrüstung

- "Es soll nie wieder ein Krieg ausbrechen und es sollte alles zur Friedenssicherung getan werden. Wie ist das jedoch zu gewährleisten?"

Lehrling mit Abitur/weiblich

- "Wird es zur Abrüstung kommen?"

Lehrling mit Abitur/weiblich

- "Ob es nun doch zu einem Vorwärtsschritt in der Abrüstung kommt. Daß sich Konflikte in der Welt vermindern und kein neuer Krieg ausbricht."

Lehrling/weiblich

- "Wann sind die USA und die anderen kapitalistischen Staaten bereit, abzurüsten?"

Lehrling/männlich

- "Friedenssicherung, ist sie möglich? Ist die in greifbarer Nähe liegende Abrüstung verwirklichtbar?"

Student/weiblich

- "Was bringt Reagan von SBI ab? Wenn das nicht passiert, ist alle Abrüstung unmöglich bzw. sinnlos ..."

Student/männlich

Entwicklung der DDR

Wirtschafts- und Sozialpolitik:

- "Kann es mit der DDR-Wirtschaft und den derzeitig uns gegenüberstehenden Problemen so weitergehen?"

Wird das Wohnungsproblem weiterhin auf so radikale und unschöne Weise gelöst werden?"

Lehrling mit Abitur/männlich

- "Wieso haben wir geringe Löhne und sind die Waren so teuer, z.B. Autos, Fernseher usw.?"

Lehrlin/männlich

- "bessere Straßen, Ersatzteilversorgung, Autos sofort, Warenverteilung, Lohnsteigerung im Verhältnis zu den Preisen"

Lehrling/männlich

- "Außerdem verstehe ich nicht, warum man für ein Auto 10 bis 15 Jahre warten muß und daß es so etwas wie Delikat- oder Rx-Läden gibt."

Lehrling/männlich

- "Wird der Lebensstandard wie in den USA oder der BRD erreicht werden? Wird unsere Währung einmal mehr Wert sein?"

Lehrling/männlich

- "Haben es die DDR-Bürger wirklich verdient, die sozialpolitischen Maßnahmen in Anspruch zu nehmen?"

Lehrlin/männlich

- "Warum mußte es in der DDR so weit kommen, daß man nach den simpelsten Dingen "herumrennen" muß?"

Lehrling/männlich

Umweltschutz in der DDR:

- "Wie lange hält die Natur die große Belastung durch unsere Industrie und Abfälle sowie Abgase aus?"
Lehrling/männlich
- "Wann ersticken wir in unserem Dreck?"
Student/weiblich
- "Können wir weiter mit der Umwelt so umgehen? Warum gibt es bei uns keinen "Smog"?"
Lehrling/männlich

sozialistische Demokratie:

- "Ist man immer ehrlich zu uns (Presse, Zeitung)? Kann man alles glauben?"
Lehrling/weiblich
- "Warum darf nicht jeder bei uns in der DDR offen seine Meinung sagen? Warum wird bei uns im Staat so viel gelogen?"
Lehrling/männlich
- "Muß es notwendig sein, daß man Mitglied der SED ist, um leitende Funktionen zu übernehmen?
Ist es nicht notwendig, kritisch zu werten und zu urteilen?"
Lehrling mit Abitur/weiblich
- "Warum gibt die DDR-Regierung ihre Fehler nicht zu?
Warum wird in der DDR nicht ehrlich gesagt, wenn Pläne nicht erfüllt wurden und es Schwierigkeiten gibt?"
Lehrling mit Abitur/weiblich
- "Ob sich auch in unserem Land mehr demokratische Rechte für jeden Bürger in Sachen Mitbestimmung durchsetzen?
Ob Gorbatschow und die Entwicklung in der SU Einfluß auf die DDR haben?
Ob die DDR-Regierung lernt, eigene Fehler zuzugeben?"
Lehrling mit Abitur/weiblich

- "Wann wird die DDR wieder von der SU siegen lernen? Wird sie überhaupt?"

Student/weiblich

- "Warum muß mein Nachbar allein "Tapezieren"?"

Student/männlich

Entwicklung des Bewußtseins:

- "Erziehen wir Generationen von Konsumentkern, Heuchlern des persönlichen Vorteils willen?"

Student/männlich

- "Werden wir nicht zu bequem und gleichgültig?"

Lehrling mit Abitur/weiblich

- "Wird es uns gelingen, bei unseren jugendlichen schöpferischen und benutzten Handeln für den Sozialismus auszubilden?"

Student/weiblich

- "Wenn endlich die ehemaligen Fortschrittspartei und jetzt zur Bremse gewordenen Funktionäre in Staat und Partei die beratende Stelle einnehmen und nicht mehr ihre Weisheiten als die alleinig richtigen und die von uns zu befolgenden deklarieren. Fleibler Kurs und mehr Vertrauen und Offenheit zu allen Bürgern des Landes; wir haben keine Alternative, aber negative Folgen für unser Land, wenn dies weiter geleugnet und mißachtet wird."

Student/männlich

- "Ob man offensiv seine Meinung sagen kann, ohne benachteiligt zu werden?"

Lehrling/männlich

- "Wie lange wird sich die DDR noch vor den konstruktiven Entwicklungen in den anderen sozialistischen Staaten verschließen?"

Student/weiblich

Reisemöglichkeiten für DDR-Bürger:

- "Warum gestattet man nicht allen DDR-Bürgern, dorthin zu verreisen, wohin sie gern möchten?"

Lehrling/männlich

- "Warum man nur mit viel Glück eine NSW-Reise antreten kann und, wenn mal darüber offen ein "dummes" Wort gesprochen wird, man gleich mit Nachfolgen rechnen kann?"

Lehrling/männlich

Förderung für Berlin/750-Jahrfeier:

- "Zur Zeit läuft in der Berlin die 750-Jahrfeier. Warum gibt es in dieser Zeit in den Geschäften kaum noch etwas zu kaufen, weil alles nach Berlin geht. Berlin will angeben, eine Scheinwelt aufbauen, die es sonst gar nicht gibt. Warum wird das getan? Die DDR kann doch zeigen, wie es wirklich ist!"

Lehrling/männlich

- "Wann wird das Wohnungsproblem gelöst? Nicht nur für Berlin, wir gehören auch noch zur DDR."

Lehrling/weiblich

- "Wann hört endlich der Berlin-Rummel auf?"

Student/weiblich

Abschließend geben wir einige Antworten auf die offene Frage vollständig wieder.

- "Ich trete prinzipiell für den Sozialismus ein, glaube auch an seine Zukunft. Aber die gegenwärtige Politik der SED findet nicht meine volle Zustimmung. Die Kluft zwischen offizieller Politik (Zeitungen, Medien) und Realität empfinde ich als sehr groß. Es wird zu sehr Politik über die Köpfe der Menschen hinweg gemacht (Umweltschutz, Meinungsfreiheit). Es wird zu viel geheuchelt, zu viel bürokratisiert."
Student/weiblich, Mitglied der SED, Mitglied der FDJ mit Funktion

- "Woher nehmen wir Marxisten den Optimismus bezüglich der Menschheitsentwicklung, da ein dritter Weltkrieg auch nach Ereignissen ausbrechen kann, die nicht gesetzmäßig und vom Sozialismus (progressive Kräfte) zu beeinflussen sind? Gelingt es der UdSSR, die Umgestaltung zum Positiven zu vollziehen. Wird das Denken der Partei (SED) beweglicher und entfernt es sich nicht weiter vom Alltagsbewußtsein der Bevölkerung?"

Student/männlich, Mitglied der SED, Mitglied der FDJ ohne Funktion

- "Wie werden wir in den nächsten Jahren aus den Erfahrungen der UdSSR in Bezug auf Glasnost lernen? Warum wurden in der UdSSR derart tiefgreifende Veränderungen erst mit der Person M. Gorbatschows an der Spitze der Partei und des Staates möglich? Warum wird in der DDR so wenig auf Stimmen in der Bevölkerung reagiert, wie z.B. den Mißmut gegenüber der 750-Jahr-Feier? Sind unsere Menschen noch nicht weit genug, um sie tiefgründig, wahr und umfassend über alles zu informieren?"

Student, weiblich, Mitglied der SED, Mitglied der FDJ mit Funktion

- "Ist es wirklich möglich (real), daß Sozialismus und Kapitalismus abrüsten und im friedlichen Wettstreit nebeneinander fortbestehen? Wie stark werden die realistischen Kräfte des Imperialismus sein? Sind die aggressiven Kreise des Imperialismus überhaupt jemals in der Lage, ihren Herrschaftsanspruch aufzugeben und die Gleichheit der Völker und Nationen anzuerkennen? Was wird sein, wenn Europa atomwaffenfrei ist? Wer hat dann die ideologische Offensive, wir oder die andere Seite?"

Student, männlich, Mitglied der SED, Mitglied der FDJ ohne Funktion

1. Perspektivbewußtsein der Lehrlinge

Das Nachdenken über die Zukunft, über Lebenssinn und Lebensziele gehört sicherlich zu den besonderen Merkmalen der Jugendphase. Jugend ist ja gerade dadurch gekennzeichnet, daß begonnen wird, bewußt das eigene Leben zu gestalten, sich vom Elternhaus zu lösen und selbständig Lebensziele zu verwirklichen. Untersuchungen unseres Institutes zeigen, daß Jugendliche eine konkrete Zukunftsplanung etwa für einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren vornehmen und die Langfristigkeit der Zukunftsplanung ein wichtiges Indiz für soziale Reife der Persönlichkeit darstellt. Im Rahmen unserer Voruntersuchung zum Geschichtsbewußtsein von Jugendlichen haben wir Fragen des Perspektivbewußtseins der Lehrlinge aus zwei Gründen aufgenommen:

- a) Das gesellschaftliche Perspektivbewußtsein der Jugendlichen stellt für uns in Zusammenhang mit den politisch-ideologischen Einstellungen und Interessen ein wesentliches Merkmal für gesellschaftsbewußtes Denken dar. Je stärker die Jugendlichen sich mit gesellschaftlichen Prozessen auseinandersetzen und sie auf der Grundlage marxistisch-leninistischer Bildung verarbeiten, desto stärker müßte auch ihr Perspektivbewußtsein ausgeprägt sein. Hingegen ist ein "Hier-und-Jetzt-Denken" ein typisches Zeichen für ein geringes Gesellschaftsbewußtsein. Ziel der kommunistischen Erziehung ist jedoch gerade das bewußte Mitdenken und Mitgestalten der Jugendlichen beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.
- b) Eine wesentliche Funktion des Geschichtsbewußtseins ist gerade auch, mit Hilfe und gestützt auf die Erkenntnisse der Geschichte die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft besser (also konkreter, zuverlässiger und langfristiger) bestimmen zu können. Daraus ergibt sich für unsere Untersuchung die zentrale Fragestellung, ob sich und in welchem Maße das Geschichtsbewußtsein der Jugendlichen auch auf ihr politisches Denken und ihr Perspektivbewußtsein niederschlägt.

Unter diesen Voraussetzungen sollen im folgenden einige Ergebnisse unserer Voruntersuchung vorgestellt werden. Dabei beziehen wir uns auf folgende Dimensionen des Perspektivbewußtseins der Jugendlichen:

- abgebildet wird die Grunddimension "optimistische - pessimistische" Einschätzung der Zukunft,
- für einen Zeitraum von ca. 10 - 15 Jahren (bis zum Jahr 2000) und
- bezogen auf die Bereiche: persönliche Entwicklung, gesellschaftliche Entwicklung in der DDR, Sowjetunion, anderen sozialistischen Ländern, den jungen Nationalstaaten der "3. Welt" und der BRD.

Die Tabelle 10 gibt einen Überblick, wie das Perspektivbewußtsein der von uns untersuchten Lehrlinge bezogen auf diese Dimensionen ausgeprägt ist.

**Tab. 10: Zukunftsorientierungen Jugendlicher
(Lehrlinge, GB 87-V)**

Wenn Sie sich einmal den Zeitraum bis zum Jahr 2000 vorstellen: Wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis f) genannten Gebieten?

- 1 sehr zuversichtlich
- 2 zuversichtlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

%	1	2	3	4	5
a)meine persönliche Entwicklung	25	63	10	2	1
b)die Entwicklung des Sozialismus in der DDR	12	48	32	4	4
c)die Entwicklung des Sozialismus in der Sowjetunion	20	43	28	5	4
d)die Entwicklung des Sozialismus in den sozialistischen Bruderländern (außer UdSSR)	5	30	53	8	4
e)die Entwicklung der jungen Nationalstaaten bzw. Staaten der "3. Welt"	3	20	46	22	10
f)die Entwicklung des Kapitalismus in der BRD	6	16	41	27	10

Aufbauend auf diese Übersicht kann weiter festgestellt werden:

a) die persönliche Entwicklung der Jugendlichen

Die persönliche Entwicklung bis zum Jahr 2000 wird von der Überwiegenden Mehrheit der Lehrlinge optimistisch-zuversichtlich gesehen (88 %), wobei nur 25 % uneingeschränkt zuversichtlich urteilen. Lehrlinge mit Abiturausbildung beurteilen ihre Zukunft optimistischer als Lehrlinge ohne Abiturausbildung, so daß auf einen Zusammenhang von Bildungsniveau und Zukunftsperspektive geschlossen werden kann. Größere Einschränkungen in der Beurtei-

lung ihrer Zukunft äußern auch religiöse Lehrlinge (76 % NW 1+2) gegenüber atheistischen Lehrlingen (91 %). Diese Differenzen schlagen sich jedoch nicht in gleicher Weise in den politisch-ideologischen Grundeinstellungen der Lehrlinge nieder. Zwar schätzen insgesamt 54 % der Lehrlinge sowohl ihre persönliche Zukunft als auch die Perspektive der sozialistischen Entwicklung in der DDR übereinstimmend zuversichtlich ein, jedoch läßt sich kein Zusammenhang zwischen persönlichem und gesellschaftlichem Zukunftsbewußtsein in der Art "Je optimistischer die Gesellschaftsperspektive - desto zuversichtlicher die persönliche Zukunft" nachweisen.

In gleicher Weise unterscheiden sich politisch interessierte Jugendliche und Lehrlinge mit einer hohen SED-Verbundenheit nicht von politisch desinteressierten oder wenig SED-verbundenen Lehrlingen hinsichtlich ihrer persönlichen Zukunftsperspektive. Diese Ergebnisse werden unterstützt durch den (nicht vorhandenen) Zusammenhang zwischen politischem Denken und persönlichen Zukunftsvorstellungen. Unabhängig von der Einschätzung weltpolitischer Prozesse beurteilen die Lehrlinge ihre persönliche Zukunft mit einer hohen Zuversichtlichkeit. Lediglich ein kleiner Teil der Lehrlinge (10 % - 20 %) verbindet eine optimistische Entwicklung in der BRD auch mit einer optimistischen persönlichen Zukunftsorientierung.

Schlußfolgernd kann deshalb wohl zweierlei konstatiert werden:

1. Es ist uns in der kommunistischen Erziehung und Bildung der Lehrlinge noch zu wenig gelungen, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse bewußt zu verfolgen und die persönliche Entwicklung der Jugendlichen in diese gesellschaftliche Entwicklung einzuordnen. Allzu häufig bleibt dieser Zusammenhang an oberflächlichen Proklamationen stehen, ohne daß es dem einzelnen Jugendlichen im Alltag bewußt (gemacht) wird. Die widersprüchliche Dialektik von Individuum und Gesellschaft gewinnt gerade im Sozialismus an Bedeutung, wird aber zu wenig den Jugendlichen für ihr persönliches Verhalten bewußt gemacht. Ein Blick in philosophische Literatur bestätigt hier einen Nachholebedarf v.a. auch bei Lehrbüchern.

2. Es gehört zu den guten und richtigen Erfahrungen der Jugendlichen in unserer Gesellschaft, daß sie auch unabhängig von ihrer weltanschaulichen oder politischen Position in unserer Gesellschaft eine gesicherte Zukunft haben, wenn sie selbst aktiv zum Fortschritt dieser Gesellschaft beitragen. Auch wenn dieser Zusammenhang noch nicht allen Lehrlingen bewußt ist, und im Alltag über materielle Anerkennung von Leistungen vermittelt wird, so zeigt sich hier doch das Bewußtsein über eine stabile soziale Sicherheit in unserer Gesellschaft. Daß sich hohe Leistungen auch für jeden Einzelnen auszahlen, das geben immerhin 70 % der Lehrlinge als eine soziale Erfahrung der letzten zwei Jahre an. In der Tendenz schätzen Lehrlinge, die diese Erfahrung häufig gemacht haben, auch ihre persönliche Zukunft optimistischer ein.

In gleicher Weise gehen 51 % (MW 1+2) der Lehrlinge davon aus, daß es in der DDR soziale Sicherheit für jeden Bürger gibt, und 69 % anerkennen in der DDR vor allem die Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Diese Erfahrungen gilt es noch stärker zu nutzen, um bei den Lehrlingen über die Erkenntnis der wechselseitigen Bedingtheit von persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive die Motivation für hohe persönliche Leistungen abzuleiten. In der Hauptuntersuchung zum "Geschichtsbewußtsein ..." wird dieser Zusammenhang weiter überprüft werden.

Darüber hinaus konnten wir bereits feststellen, daß auch zwischen der Beschäftigung mit der Geschichte und dem persönlichen Zukunftsoptimismus kein direkter Zusammenhang besteht. Außer einer kleinen Gruppe sehr stark an Geschichte interessierter Lehrlinge schätzen alle anderen Lehrlinge unabhängig von ihrer Beschäftigung mit Geschichte ihre persönliche Perspektive annähernd gleich ein. Hier gilt es wiederum zu hinterfragen (und zu untersuchen), warum es unserer geschichtsideologischen Erziehung noch zu wenig gelungen ist, aus der Erkenntnis der Geschichte auch Folgerungen für die persönliche Entwicklung abzuleiten.

b) Entwicklung des Sozialismus in der DDR

Die Perspektive der sozialistischen Entwicklung in der DDR wird von annähernd zwei Drittel (60 % NW 1+2) der Lehrlinge optimistisch-zuversichtlich beurteilt. Wiederum sind es nur wenige (12 %), die uneingeschränkt zuversichtlich urteilen. Lehrlinge mit Abiturausbildung geben auch hier ein positiveres Urteil (78 % NW 1+2) ab als Lehrlinge ohne Abiturausbildung (54 % NW 1+2). Insgesamt überwiegt jedoch auch bei ihnen die zuversichtlichere Einschätzung gegenüber einer pessimistisch-düsteren Einschätzung (nur 11 % NW 4+5).

Deutliche Unterschiede sind zwischen atheistischen Lehrlingen (64 % zuversichtlich) und religiösen (44 % zuversichtlich) und weltanschaulich unentschiedenen Lehrlingen (48 % zuversichtlich) zu finden. Diese Unterschiede schlagen sich auch in den politisch-ideologischen Einstellungen und im politischen Denken bzw. Interesse der Lehrlinge nieder. Wir können eine direkte Abhängigkeit zwischen solchen politisch-ideologischen Einstellungen wie SED-Verbundenheit, DDR-Verbundenheit oder Überzeugung von der historischen Überlegenheit des Sozialismus und der Beurteilung der Perspektive der sozialistischen Entwicklung in der DDR bis zum Jahr 2000 feststellen (Tab. 11).

Tab. 11: Zusammenhang zwischen historischem Optimismus der Lehrlinge und Einschätzung der Entwicklung des Sozialismus in der DDR (1987)

Wenn Sie sich einen den Zeitraum bis zum Jahr 2000 vorstellen: Wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis e) genannten Bereichen?

- 1 sehr zureichentlich
- 2 zureichentlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

b) die Entwicklung des Sozialismus in der DDR

		1	2	3	4	5
<hr/>						
Dem Sozialismus gehört die Zukunft, trotz weltweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern.						
volle Zustimmung	1	25	61	12	—	2
	2	10	59	20	3	—
	3	4	31	56	5	4
	4	—	0	50	17	25
Ablehnung	5	—	14	29	21	36

Dieser Zusammenhang wird durch die aktive Auseinandersetzung mit Politik und Geschichte bekräftigt. Je stärker die Lehrlinge an Politik und Geschichte interessiert sind und sich mit ihnen beschäftigen, desto größer ist auch ihr Zukunftsoptimismus bezüglich der sozialistischen Entwicklung in der DDR. Entsprechend zeigen unsere Ergebnisse, daß gerade die am stärksten an Geschichte interessierten Lehrlinge (NW 1) leichte Einschränkungen innerhalb des genannten Grundzusammenhangs äußern (Tab. 12).

Tab. 12) Zusammenhang zwischen Geschichtsinteresse und Urteil der Lehrlinge über die Entwicklung des Sozialismus in der DDR (1987)

Wenn Sie sich einmal den Zeitraum bis zum Jahr 2000 vorstellen, wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis e) genannten Skizzen?

- 1 sehr zuversichtlich
- 2 zuversichtlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

		b) die Entwicklung des Sozialismus in der DDR				
		1	2	3	4	5
Geschichtsinteresse						
sehr stark	1	26	32	35	3	3
	2	15	36	24	4	1
	3	9	53	29	4	5
	4	4	48	44	3	1
überhaupt nicht	5	15	20	38	10	18

Dieser Erscheinung gilt es in der Hauptuntersuchung ebenfalls vertiefend nachzugehen.

Der Zukunftsoptimismus der politisch und geschichtlich interessierten Lehrlinge findet auch in der Beurteilung weltpolitischer Prozesse seinen Niederschlag. Lehrlinge mit einer optimistischen Sicht auf unsere gesellschaftliche Entwicklung betonen weitaus häufiger die Notwendigkeit der weiteren militärischen und ökonomischen Stärke des Sozialismus als Voraussetzung für eine Friedenssicherung, sind überzeugt von der historischen Überlegenheit unserer Gesellschaft und haben bei der Beurteilung weltweiter (globaler) Prozesse v.a. jene hervor, die den Charakter unserer Epoche als Übergangsepoche von Kapitalismus zum Sozialismus bestimmen.

Wiederum sind es die alltäglichen sozialen Erfahrungen, die die Lehrlinge in realen Sozialismus der DDR machen, die auch die Be-

urteilung seiner Perspektive mitbestimmen. Engste Zusammenhänge zur Beurteilung der Perspektive der sozialistischen Entwicklung der DDR bestehen zu folgenden Erfahrungsbereichen der Jugendlichen (Rangfolge):

- daß die FDJ meine Interessen vertritt,
- daß meine Meinung in der Gesellschaft gefragt ist,
- daß die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR enger geworden sind,
- daß der Jugend Vertrauen geschenkt und Verantwortung übertragen wird,
- daß das FDI-Leben interessant und vielfältig geworden ist.

Tabelle III Zusammenhang zwischen sozialen Alltagserfahrungen und Perspektivbewußtsein (Lehrlinge, 1987)

Erfahrungen der letzten 2 Jahre		Beurteilung der Entwicklung des Sozialismus in der DDR bis zum Jahr 2000				
		sehr un- sichtlich	...	teils/ teils	...	sehr düster
		1	2	3	4	5
daß meine Meinung in der Gesellschaft gefragt ist						
sehr oft	1	33	54	8	-	4
	2	18	62	18	1	1
	3	11	57	30	2	-
	4	4	42	44	6	4
Überhaupt nicht	5	9	26	43	10	13

daß die FDJ meine Interessen vertritt						
sehr oft	1	44	44	11	-	-
	2	15	65	20	-	-
	3	10	59	29	2	1
	4	7	45	41	5	1
Überhaupt nicht	5	9	24	41	10	15

Leider muß an dieser Stelle aber auch hervorgehoben werden, daß gerade bei diesen Erfahrungen die untersuchten Lehrlinge die größten Einschränkungen gemacht haben. Im Vergleich zur materiellen Leistungsanerkennung (von 70 % häufig gemachte Erfahrung) haben in den letzten 2 Jahren nur 23 % häufig die Erfahrung gemacht, daß die FDJ ihre Interessen vertritt, und 25 %, daß ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist. Offensichtlich verbindet ein Großteil der Lehrlinge die optimistische Prognose zur Entwicklung unserer Gesellschaft mit der Erwartung, daß sich gerade in diesen Bereichen positive Änderungen vollziehen. Dies bestätigen auch offene Fragen unserer Untersuchung und Gruppendiskussionen mit Jugendlichen, in denen häufig Probleme der realen Mitbestimmung, Verantwortungsübertragung und Anerkennung/Achtung der Jugendlichen im Alltag der Schule, Berufsschule oder des Studiums genannt wurden. Das Bestreben der FDJ, sich stärker zum Interessenvertreter der Jugendlichen in allen Lebensfragen und zur Schule der sozialistischen Demokratie zu profilieren, kann deshalb nur unterstützt werden.

e) Entwicklung des Sozialismus in der Sowjetunion

Leider konnten wir in früheren Untersuchungen feststellen, daß sich die Verbundenheit mit der Sowjetunion in den vergangenen Jahren rückläufig entwickelt hat. Zwar interessieren sich von den untersuchten Lehrlingen 20 % sehr stark und weitere 25 % stark für die Umgestaltungsprozesse in der Sowjetunion, jedoch fühlen sich auch in dieser Voruntersuchung nur 17 % (NW 1+2) stark mit der Sowjetunion verbunden, dagegen 51 % nur wenig oder gar nicht (NW 4+5). Gruppendiskussionen mit Lehrlingen ergaben, daß die Begriffe "Perestroika" und "Glasnost" entweder als reine Schlagwörter gebraucht werden oder mit Kampf gegen Alkoholismus und Schlämperei in der Arbeit gleichgesetzt werden. Die in unserer Presse veröffentlichten Reden von M. Gorbatschow werden nur ganz selten von Lehrlingen gelesen, so daß der reale Informationsstand über das Wesen der gesellschaftlichen Veränderungen in der Sowjetunion recht niedrig

anzusetzen ist. Auf diesem Hintergrund erscheint es als ein großer Gewinn unserer kommunistischen Erziehung, daß 20 % der Lehrlinge einwöhnungsgelassene und weitere 43 % mit leichten Einschränkungen die sozialistische Entwicklung in der Sowjetunion optimistisch beurteilen. Nur 9 % der Lehrlinge sehen diese Entwicklung eher pessimistisch-düster. Dabei ziehen offensichtlich viele Lehrlinge eine Parallele zwischen der sozialistischen Entwicklung in der DDR und in der Sowjetunion.

Tab. 14: Zusammenhang zwischen der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Sozialismus in der DDR und der Sowjetunion (Lehrlinge, 1987)

Wenn Sie einmal an den Zeitraum bis zum Jahr 2000 denken: Wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis f) genannten Gebieten?

- 1 sehr zuversichtlich
- 2 zuversichtlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

%	e) Entwicklung des Sozialismus in der Sowjetunion				
	1	2	3	4	5
Entwicklung des Sozialismus in der DDR					
1	83	13	2	-	2
2	16	62	20	1	-
3	6	31	54	7	2
4	13	38	19	31	-
5	6	6	6	12	71

Zwischen beiden Einschätzungen besteht eine enge Wechselbeziehung ($r = 0.631$), in der die Erfahrungen mit dem DDR-Sozialismus das Bestimmende zu sein scheinen. So ergibt sich beispielsweise zwischen der Überzeugung von der historischen Überlegenheit des Sozialismus und der Einschätzung der weiteren Entwicklung des Sozialismus in der DDR eine engere Beziehung als zur Beurteilung der sozialistischen Entwicklung in der Sowjetunion ($r_{DDR} = 0.55$, $r_{SU} = 0.40$).

Die Lehrlinge übertragen offensichtlich ihre Erfahrungen mit dem realen Sozialismus in der DDR in Verbindung mit den in der Schule und in der FDJ vermittelten Erkenntnissen über die Sowjetunion und ihre Geschichte auf die Beurteilung der weiteren Entwicklung in der Sowjetunion.

Wieder zeigt sich auch, daß politisch und geschichtlich interessierte Lehrlinge sowie Lehrlinge mit stabilen sozialistischen Einstellungen die Perspektive der sozialistischen Entwicklung in der Sowjetunion zureichender einschätzen. Insgesamt wird deutlich, daß zwischen dem politischen Denken, ideologischen Einstellungen und dem gesellschaftlichen Perspektivbewußtsein der Lehrlinge eine enge Wechselbeziehung besteht. Jugendliche, die politisch interessiert und gesellschaftlich engagiert aktiv am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft mitwirken, erkennen auch eher die historische Perspektive der sozialistischen Gesellschaft gegenüber der kapitalistischen Gesellschaft. Das schließt jedoch nicht aus, daß es ernstzunehmende Tendenzen in der Entwicklung der ideologischen Grundpositionen gibt, die nicht zuletzt auch durch eine (gewachsene?) Diskrepanz zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen an die Jugend und Selbstbewußtsein der Jugendlichen einerseits und real nicht ausreichender Beteiligung Jugendlicher an gesellschaftlichen Prozessen des Alltags andererseits begründet sein können.

4) Entwicklung des Kapitalismus in der BRD

Die Beurteilung der Entwicklung des Kapitalismus in der BRD ist in dieser Form nicht eindeutig. Je nachdem, von welchem politischen Standpunkt man ausgeht, kann eine optimistische Beurteilung einen baldigen Fortschritt oder Sieg der progressiven Kräfte bedeuten oder auch den Wunsch nach einem Erstarken des kapitalistischen Systems ausdrücken. Ein größerer Teil der Lehrlinge (37 % NW 4+5) sieht die weitere Entwicklung des Kapitalismus in der BRD jedoch eher düster im Vergleich zu 22 % Lehrlingen, die sie eher optimistisch sehen (NW 1 +2). Es stellt sich auch heraus, daß zwischen der Beurteilung dieser Entwicklung und dem politischen Denken der Lehrlinge indirekt proportionale Bezie-

hungen bestehen. Je stärker sich die Lehrlinge für Politik interessieren und sich mit den Zielen der SED identifizieren, desto düsterer sehen sie die weitere Entwicklung der BRD. Ähnliches trifft auf die Bewertung globaler Prozesse zu. Lehrlinge mit einer tendenziell negativen Einschätzung der BRD-Perspektive heben häufiger die Krisenhaftigkeit des Kapitalismus und die historische Überlegenheit des Sozialismus hervor. Ganz deutlich zeigt sich auch dieser Zusammenhang im Verhältnis von DDR-Perspektive und BRD-Perspektive. Eine hohe DDR-Verbundenheit und Optimismus in die Entwicklung der DDR zieht bei vielen Lehrlingen eine pessimistische Beurteilung der BRD-Entwicklung nach.

Tab. 15: Zusammenhang zwischen der Beurteilung der Perspektive der DDR-Entwicklung und der BRD-Entwicklung (Lehrlinge, 1987)

Wenn Sie sich einmal den Zeitraum bis zum Jahr 2000 vorstellen: Wie sehen Sie dann die Entwicklung auf den unter a) bis f) genannten Gebieten?

- 1 sehr zuversichtlich
- 2 zuversichtlich
- 3 teils / teils
- 4 düster
- 5 sehr düster

		f) Entwicklung des Kapitalismus in der BRD				
%		1	2	3	4	5
<hr/>						
b) Entwicklung des Sozialismus in der DDR						
	1	-	15	39	24	22
	2	2	10	43	35	10
	3	8	24	43	20	6
	4	25	31	19	19	6
	5	47	6	24	6	18

Unabhängig, ob diese Einschätzung der weiteren Entwicklung des Kapitalismus in der BRD in den nächsten 10 Jahren wirklich so eintrifft, widerspiegelt dieser Zusammenhang doch einen stabilen historischen Optimismus der Lehrlinge.

Es darf jedoch nicht verkümmert werden, daß gerade unter den Schülern und Lehrlingen die BRD eine hohe Anziehungskraft besitzt. Diese Jugendlichen, und besonders jene mit weltanschaulich und ideologisch instabilen Einstellungen, schätzen an der BRD vor allem den hohen Lebensstandard, die scheinbar bessere Informationspolitik, Umweltschutz und kulturelle Vielfalt, ohne wirklich den realen Alltag eines BRD-Jugendlichen zu kennen. Auch hier werden vertiefende Analysen im Rahmen der Hauptuntersuchung neue Erkenntnisse zur politischen und nationalen Identität unserer Jugendlichen erbringen müssen.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, daß wiederum die politischen Interessen, die Aufgeschlossenheit für gesellschaftliche Prozesse, das eigene soziale Engagement und die politisch-ideologischen Einstellungen ganz entscheidend das gesellschaftliche Perspektivbewußtsein der Lehrlinge prägen, dieser Zusammenhang jedoch wesentlich durch die sozialen Alltagsverfahren der Jugendlichen unterstet ist.

4. Persönliche Erfahrungen der Lehrlinge

Die Ausgestaltung und weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erfordert mehr und mehr das bewußte und schöpferische Handeln immer breiterer Kreise der Gesellschaft. So ist die Realisierung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit neuen Formen und Bedingungen des kollektiven und des individuellen Handelns verbunden, die auch qualitativ neue Ansprüche an das Wissen, Können und Verhalten, insbesondere an das Bewußtsein, der Individuen stellen.

Gleichzeitig trägt die aktive Mitwirkung an den gesellschaftlichen Prozessen selbst zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

In diesem Zusammenhang sind es vor allem die von den Individuen bei der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gesammelten Erfahrungen, die potentiell zu einem wichtigen Faktor der Bewußtseinsentwicklung werden und somit auch das Vermögen besitzen, Triebkräfte für schöpferisches Handeln freizusetzen. Die individuellen Erfahrungen sind als Teil der ideologischen Beziehungen der Gesellschaft an unmittelbaren mit den historischen-konkreten Verhältnissen und Bedingungen verknüpft. Diese enge Bindung an das konkrete Handeln und an das Entwicklungsniveau der Individuen sowie an die materiellen und gesellschaftlichen Bedingungen verdeutlichen zugleich die Grenzen persönlicher Erfahrungen hinsichtlich der Widerspiegelung der gesellschaftlichen Realität und ihrer Verallgemeinerung, zumal sie auch allen Zufälligkeiten der Ercheinungen weitgehend unterworfen sind.

Darüberhinaus sind die persönlichen Erfahrungen der Lehrlinge, bedingt durch ihr Alter, an einen relativ kurzen Zeitraum gebunden und reichen zur Zeit etwa bis Anfang der 80er Jahre zurück. Ähnliche Einschränkungen betreffen auch die Bereiche der gesellschaftlichen Tätigkeit der Lehrlinge, die bekanntlich eine wichtige Voraussetzung für dementsprechende Erfahrungen bilden. Es sind vor allem das Elternhaus, die Schule, die Pionierorganisation und der Jugendverband, die den Rahmen ihres gesellschaftlichen Handelns bilden.

Die Tabelle 15 gibt einen Überblick, in welchem Maße die Lehrlinge in den vergangenen zwei Jahren positive Erfahrungen bei der Umsetzung wichtiger gesellschaftlicher Ziele und Aufgaben gewonnen haben.

Tab. 16: Persönliche Erfahrungen der Lehrlinge in den vergangenen zwei Jahren

Ich habe die Erfahrung gemacht,	sehr oft		...	überhaupt nicht	
	1	2	3	4	5
daß sich hohe Leistungen auch für mich persönlich auszahlen.	30	39	23	6	2
daß ich zur Erhaltung des Friedens beitragen kann.	21	36	26	10	7
daß sich mein Lebensstandard verbessert.	14	41	29	10	6
daß ich mich auf mein Kollektiv verlassen kann.	13	34	32	13	8
daß der Jugend Vertrauen geschenkt und Verantwortung übertragen wird.	12	33	30	16	9
daß meine Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist.	6	19	32	22	21
daß die FDJ meine Interessen vertritt.	5	18	33	19	25
daß das FDJ-Leben interessant und vielfältig ist.	3	15	30	24	28

Wiederholt hat die überwiegende Mehrzahl der Lehrlinge in den vergangenen zwei Jahren charakteristische Grundzüge sozialistischer Innen- und Außenpolitik erfahren. Hervorzuheben sind die Erfahrungen: daß sich hohe Leistungen für die Gesellschaft persönlich auszahlen bzw. sich der Lebensstandard verbessert hat und daß sie persönlich zur Erhaltung des Friedens beitragen können.

Für die Lehrlinge ist das Wechselverhältnis von persönlichen Leistungen für die Gesellschaft und den Möglichkeiten zur Bedürfnisbefriedigung, wie es in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und mit der Durchsetzung des Leistungsprinzips angestrebt wird, hauptsächlich in der Schule und Lehrausbildung sowie bei der Berufswahl erlebbar. Darüber hinaus finden natürlich auch die durch das Elternhaus, die Schule und die Medien vermittelten Erfahrungen mehr oder weniger Eingang in die Einnäherung durch die Lehrlinge.

Die geringere gesellschaftliche Breite und das niedrigere Niveau der Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere das in geringerem Maße ausgeprägte gesellschaftswissenschaftliche und politische Wissen und Können der Lehrlinge gegenüber den Studenten, lassen die Vermutung zu, daß die Erfahrungen der Studenten den gesellschaftlichen Realitäten näher kommen können.

Wir wollen deshalb an dieser Stelle einige Ergebnisse von den in der gleichen Untersuchung befragten Studenten nennen.

So haben lediglich 14 % der Studenten (Lehrlinge 30 %) sehr oft die Erfahrung gemacht, daß sich hohe Leistungen auch für sie persönlich auszahlen, obwohl sie sich in ihrem Denken und Handeln in weitaus stärkerem Maße von den Zielen des Sozialismus leiten lassen und ihre Verbundenheit mit der SED ebenfalls stärker ausgeprägt ist.

Die sachlichere, theoretisch fundiertere Wertung persönlicher Erlebnisse sowie die stärkere Einordnung individueller Möglichkeiten in gesamtgesellschaftliche Realitäten sind auch für die Erfahrungen der Studenten kennzeichnend, die sie hinsichtlich ihres persönlichen Beitrages im Kampf für die Erhaltung des Friedens gesammelt haben. 14 % der befragten Studenten haben in den vergangenen zwei Jahren diese Erfahrung gewonnen. Bei den Lehrlingen sind es 21 %.

Die Erfahrungen der Lehrlinge im Zusammenhang mit der Umsetzung des Leistungsprinzips in der DDR und den Möglichkeiten für einen persönlichen Beitrag im Friedenskampf sind zweifelsohne für ihre Entwicklung von großer Bedeutung und zugleich Ausdruck einer

erfolgreichen Jugendpolitik. Ein Vergleich zwischen der Häufigkeit dieser Erfahrungen und der Ausprägung politischer Haltungen und Meinungen zeigt aber, daß sie bei den Lehrlingen eine relativ geringe Ausstrahlung haben. Diese geringe politisch-ideologische Wirksamkeit ist ein ernsthafter Hinweis für ihre Relativität, für ihre unzureichende Verknüpfung mit dem entsprechenden Wissen und Können sowie für ihre ungenügende Einordnung in grundlegende Prinzipien der sozialistischen Gesellschaft.

Gefördert wurde die häufigere Angabe solcher Erfahrungen zusätzlich durch den im Untersuchungszeitraum weltweit an Einfluß gewinnenden Friedenskampf der sozialistischen Staaten und durch die sich bereits deutlich abzeichnenden realen Möglichkeiten für den Abbau vorhandener atomarer Rüstungen. Die Friedensoffensive der sozialistischen Staaten hat gewiß, unabhängig von der Gesellschaftsordnung und der Weltanschauung, bei den friedliebenden Menschen die Einsicht und die Erfahrung bestärkt, daß ein jeder einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten kann.

Deutlich seltener haben dagegen die Lehrlinge die Erfahrung gewonnen, daß ihnen Vertrauen geschenkt und Verantwortung übertragen wird. Dieses wichtige Prinzip sozialistischer Jugendpolitik wird offensichtlich in zu geringer Weise für die Lehrlinge im Alltag erlebbar.

Noch deutlicher sind die Vorbehalte der Lehrlinge betreffs der Beachtung ihrer Meinung in der Gesellschaft. Im Gegensatz zu den oben genannten Erfahrungen wird durch die persönliche Gewißheit, daß auch ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist, die Verbundenheit mit der DDR deutlich gefördert. Weitere Vergleiche bestätigen ebenfalls diese höhere politisch-ideologische Wirksamkeit. So sehen Lehrlinge, die wiederholt (Pos. 1+2) erfahren haben, daß ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist, auch in der Mehrzahl (63 %) ihr Handeln besonders (Pos. 1+2) durch die Ziele des Sozialismus bestimmt. Von den Lehrlingen, die diese Erfahrung in den vergangenen zwei Jahren kaum oder überhaupt nicht (Pos. 4+5) gemacht haben, lassen sich dagegen nur 14 % von diesen Zielen leiten.

Eng verbunden ist diese Erfahrung mit der Zuversicht über die weitere Entwicklung des Sozialismus in der DDR. 82 % der Lehrlinge, die häufig diese Erfahrung gewonnen haben (Pos. 1+2), sehen auch die Entwicklung der DDR sehr zuversichtlich (Pos. 1+2).

Es entspricht den gesellschaftlichen Bedingungen, wenn für die Mehrzahl der Lehrlinge zwischen der Wahrnehmung ihrer Interessen durch den Jugendverband und der Erfahrung, daß ihre Meinung gefragt ist, ein enger Zusammenhang besteht.

Die Tabelle 17 bestätigt diese Wechselbeziehung und macht somit nachhaltig auf vorhandene Reserven in der Verbandsarbeit aufmerksam.

Tab. 17: Zusammenhang zwischen der Erfahrung der Lehrlinge, daß die eigene Meinung in der Gesellschaft gefragt ist, und der Anerkennung des Jugendverbandes als ihren Interessenvertreter

		Ich habe die Erfahrung gemacht, daß meine Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist.				
		sehr oft	...	überhaupt nicht		
		1	2	3	4	5
Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die FDJ meine Interessen vertritt.						
sehr oft	1	39	38	17	6	0
	2	6	55	30	8	1
	3	5	15	50	25	5
	4	0	9	31	41	19
überhaupt nicht	5	71	2	12	18	61

Beachtenswert ist: Lehrlinge mit einer religiösen Weltanschauung haben vor allem im Bereich der sozialistischen Demokratie zum Teil andere Erfahrungen als Lehrlinge mit einer atheistischen Weltanschauung bzw. noch unentschiedene.

So haben, wie Tabelle 18 zeigt, religiöse Lehrlinge seltener die Erfahrung gewonnen, daß der Jugendverband ihre Interessen vertritt.

Tab. 18: Erfahrungen der Lehrlinge mit einer religiösen Weltanschauung im Vergleich zu Atheisten und noch Unentschiedenen

Häufigkeit der Erfahrung in den vergangenen zwei Jahren:

- 1 sehr oft
2
3
4
5 überhaupt nicht

Ich habe die Erfahrung gemacht,	Lehrlinge mit religiöser Weltanschauung					atheistischer Weltansch. und noch Unentschiedene				
	1 (1+2)	2	3	4 (4+5)	5	1 (1+2)	2	3	4 (4+5)	5
daß die FDJ meine Interessen vertritt.	0 (9)	9	28	26 (63)	37	6 (25)	19	33	18 (42)	24
daß meine Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist.	7 (19)	12	16	28 (65)	37	6 (25)	19	35	21 (40)	19

Abgesehen von der insgesamt noch viel zu geringen Ausstrahlung des Jugendverbandes als Interessenvertreter, ist diese Differenzierung zwischen den religiösen und den anderen Lehrlingen erklärbar durch eine stärkere Hinwendung zu solchen Organisationen und Gruppen, in denen sie ihren religiösen Handlungen nachgehen können.

Es ist aber ein ernst zu nehmendes Signal, wenn sich (was durch weitere Untersuchungen eingehender analysiert werden muß) bestätigen sollte, daß die religiös gebundenen Lehrlinge durch ihre Mitarbeit in diesen speziellen Organisationen (Kirche, Junge Gemeinde u.a.) häufiger als andere Jugendliche im Jugendverband die Erfahrung gemacht haben und somit auch das Gefühl entwickelt wurde, ihre Meinung ist in unserer Gesellschaft gefragt.

Während bei den nichtreligiösen Lehrlingen eine annähernd identische Häufigkeit dieser Erfahrungen vorliegt, ist bei den religiösen Lehrlingen die Erfahrung, daß ihre Meinung in der Ge-

Demgegenüber erleben viele Lehrlinge die realen Möglichkeiten und Formen sozialistischer Demokratie im Alltag noch nicht im genügenden Maße. Das Vertrauen von Partei und Regierung zur Jugend und die übertragene Verantwortung werden selten zur tagtäglichen Erfahrung der Lehrlinge.

Ein beträchtlicher Teil der Lehrlinge hat in den vergangenen zwei Jahren kaum oder überhaupt nicht erfahren, daß ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist und der Jugendverband ihre Interessen vertritt.

Eine vorrangige Aufgabe für die Freie Deutsche Jugend sehen wir deshalb in der Führung und Gestaltung einer vielfältigeren und interessanteren Verbandarbeit, die bewußt und mit hoher Selbständigkeit von allen Mitgliedern getragen wird und von ihren konstruktiven Ideen immer wieder neue Impulse erhält. Mit der Arbeit im Jugendverband muß das Gefühl vermittelt werden, die sozialistische Gesellschaft braucht ihre Ideen, ihr Wissen und Können zur Verwirklichung aller Aufgaben, und die sozialistische Gesellschaft bietet zugleich die Garantie für Frieden und soziales Wohlergehen, für die Aufkaltung ihrer individuellen Möglichkeiten zum persönlichen Nutzen und im Interesse der Gesellschaft.

gesellschaft getreget ist, konfessionell starker ausgeprägt als die Erfahrung, daß ihre Interessen durch den Jugendverband vertreten werden. Zugleich kommt es bei den religiösen Lehrlingen zu einer stärkeren Polarisierung als bei den anderen, die im Zusammenhang stehen kann mit unterschiedlichen Motiven für eine Zuwendung zu diesen Organisationen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Die Mehrzahl der Lehrlinge hat in den vergangenen zwei Jahren wiederholt die mit der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gegebene materielle Sicherheit und Geborgenheit sowie die Förderung und Anerkennung hoher persönlicher Leistungen durch die Gesellschaft erfahren. Ebenso war der Kampf für Frieden und Abrüstung für die meisten Lehrlinge aufgrund der konsequenten Friedenspolitik unseres Landes sowie der sich abzeichnenden internationalen Entwicklung mit der wichtigen Erfahrung verbunden, durchaus einen persönlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten zu können.

5. DDR und BRD im Vergleich bei den Lehrlingen

Die wachsende Dimension und Globalität aller gesellschaftlichen Prozesse, die trotz aller Boykott- und Embargomaßnahmen und trotz aller Verzerrungen zunehmende internationale Arbeitsteilung und Zusammenarbeit führten zu einem spürbaren Zusammenrücken der Welt mit all ihren Widersprüchen und antagonistischen Gegensätzen und sind verbunden mit einer Intensivierung der politisch-ideologischen Auseinandersetzungen zwischen Kapitalismus und Sozialismus.

Der Kampf um die Herzen und Hirne der Menschen nimmt eine zentrale Stelle im Wettstreit der Systeme ein und entscheidet maßgeblich darüber, auf welcher Seite der Barrikade Siege oder Niederlagen stehen. An Bedeutung gewinnt, mit welcher Konsequenz und Stabilität, mit welcher Bewußtheit die Menschen sich für den Fortschritt einsetzen, sich den Stürmen und Flauten unserer Zeit stellen.

Die massenhafte Ausprägung eines sozialistischen Klassenstandpunktes, insbesondere die Fähigkeit zum historisch-dialektischen Denken, sind unabdingbare Voraussetzungen für die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, für die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Andererseits kann ein sozialistischer Klassenstandpunkt auch nur dann behauptet werden und auf andere ausstrahlen, wenn sein Träger durch die schöpferische Anwendung des historisch-dialektischen Denkens die Überlegenheit des Marxismus-Leninismus beweist.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Gesellschaftssystemen stellt die Jugend der DDR vor besondere Aufgaben und konfrontiert sie mit speziellen Bedingungen. Die stürmische Entwicklung der Medien, die gemeinsame Sprache, die unmittelbare Nachbarschaft zur BRD sowie der häufige Kontakt vieler Jugendlicher mit Bürgern aus der BRD, einschließlich familiärer Beziehungen, erfordern, daß auch weiterhin die Herausbildung und Entwicklung der Fähigkeit zur offensiven Auseinandersetzung mit antisozialistischen und antisowjetischen Konzeptionen, Verleumdungen und Hetzkampagnen in all ihren differenzierten Formen ein wichtiges Anliegen der Bildung und Erziehung, insbesondere

der politisch-ideologischen Arbeit, bleibt. Die Suche nach neuen effektiveren Formen und Methoden sowie die kritische Überprüfung und Weiterentwicklung von Bewährtem sind wichtig, um zukünftigen Anforderungen zu entsprechen.

Dieses Bemühen wollen wir durch diese kleine Analyse zum Vergleich zwischen der DDR und der BRD durch die Lehrlinge unterstützen.

Einen ersten Überblick zur Meinung der Lehrlinge zur Verwirklichung ausgewählter gesellschaftlicher Ziele und Aufgaben in der BRD und in der DDR geben wir mit den Tabellen 19 und 20.

Tab. 19: Die Meinung der Lehrlinge zur Verwirklichung ausgewählter Ziele und Aufgaben in der DDR

In der DDR ...	Das trifft zu					Das kann ich nicht einschätzen.
	vollkommen	...	überhaupt	nicht		
	1	2	3	4	5	
ist die Sicherheit des Arbeitsplatzes gewährleistet.	67	23	6	2	1	1
gibt es soziale Sicherheit für jeden Bürger.	48	36	7	3	4	2
sind die gesellschaftlichen Wurzeln von Kriegen beseitigt.	43	29	11	6	5	6
werden Wissenschaft und Technik zum Wohle des Menschen entwickelt und genutzt.	41	37	15	3	2	2
wird die Würde des Menschen geachtet.	23	37	22	9	7	2
haben alle Bürger reale Möglichkeiten zur demokratischen Mitbest.	27	27	26	10	6	4
werden die persönlichen Rechte und Freiheiten gewährt.	28	25	26	16	10	5
wird wahrheitsgemäß über gesellschaftliche Prozesse und Ereignisse informiert.	11	23	26	24	10	6
wird die natürliche Umwelt geschützt und erhalten.	5	16	31	26	22	0

werden Wissenschaft und Technik zum Wohle des Menschen entwickelt und genutzt.	6	11	30	28	21	4
wird die Würde des Menschen geschützt.	6	9	25	31	19	10
sind die gesellschaftlichen Wurzeln von Kriegen beseitigt.	4	9	17	38	26	6
gibt es soziale Sicherheit für jeden Bürger.	2	3	18	35	36	6
ist die Sicherheit des Arbeitsplatzes gewährleistet.	1	2	8	28	57	4

Keine deutliche Widerspiegelung noch auch in der Meinung der Lehrlinge das humanistische Anliegen der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Die Sicherheit des Arbeitsplatzes und die soziale Solidarität für alle Bürger sehen fast alle Lehrlinge in hohem Maße in der DDR realisiert. Bestärkt auch durch die Friedenspolitik

Feb. 20: Die Meinung der Lehrlinge zur Verwirklichung ausgewählter Aufgaben und Bedingungen in der BRD

In der BRD ...	1	2	3	4	5	Das trifft zu vollkommen ... überhaupt nicht ein- schätzen.
Das trifft zu						
vollkommen ...						
überhaupt nicht						
ein- schätzen.						

Wird naturbelagtem
über gesellschaftliche
Prozesse und Ereignisse
informiert.

12	18	29	21	11	9
----	----	----	----	----	---

haben alle Bürger rea-
le Möglichkeiten zur
demokratischen Mitbe-
stimmung.

15	15	26	22	14	8
----	----	----	----	----	---

Wird die natürliche
Umwelt geschützt und
erhalten.

9	19	38	21	11	2
---	----	----	----	----	---

werden die persönl-
ichen Rechte und Frei-
heiten gewahrt.

9	17	32	24	10	8
---	----	----	----	----	---

unserer Partei und Regierung sind die meisten Lehrlinge der Überzeugung, daß die Ergebnisse und Leistungen von Wissenschaft und Technik zum Wohle der Menschen in der DDR erbracht und genutzt werden. Unverkennbar sind aber die deutlichen Einschränkungen der Lehrlinge beim Umweltschutz und bei der wahrheitsgemäßen Information über gesellschaftliche Ereignisse und Prozesse sowie bezüglich der Wahrung persönlicher Rechte und Pflichten. Als eine Ursache für die Einschränkungen können zweifelsohne die verstärkte ideologische Diversion seitens der BRD-Medien geltend gemacht werden.

Das erklärt auch zum Teil die Tatsache, daß die Lehrlinge die Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung, die wahrheitsgemäße Information und den Umweltschutz in der BRD eher gewährt sehen als den Arbeitsplatz oder die soziale Sicherheit. Hier werden zukünftige inhaltliche Schwerpunkte für die politisch-ideologische Arbeit mit den Lehrlingen deutlich.

Wie sich diese unterschiedlichen, annähernd diametralen Einschätzungen auf den Vergleich der DDR mit der BRD auswirken, zeigt Tabelle 21. Die Werte in dieser Tabelle ergeben sich aus der Subtraktion der prozentualen Verteilung der Einschätzungen für die BRD von denen für die DDR.

Tab. 21: Die Meinung der Lehrlinge zur Verwirklichung ausgewählter Ziele und Aufgaben im Vergleich zwischen der DDR und der BRD

ausgewählte Ziele und Aufgaben	Das trifft zu	
	vollkommen 1	... 2
die Sicherheit des Arbeitsplatzes ist gewährleistet	+66	+21
die soziale Sicherheit für jeden Bürger	+46	+33
die gesellschaftlichen Wurzeln von Kriegen sind beseitigt	+39	+20
Wissenschaft und Technik werden zum Wohle des Menschen entwickelt und genutzt	+35	+26
die Würde des Menschen wird geachtet	+17	+28
alle Bürger haben reale Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung	+12	+12
die persönlichen Rechte und Freiheiten werden gewährleistet	+ 9	+ 8
es wird wahrheitsgemäß über gesellschaftliche Prozesse und Ereignisse informiert	- 1	+ 5
die natürliche Umwelt wird geschützt und erhalten	- 4	- 3

(prozentuale Einschätzung für die DDR minus prozentuale Einschätzung für die BRD für die Positionen 1 (vollkommen) und 2 im 5stufigen Antwortmodell (5 = überhaupt nicht))

Die Überlegenheit der DDR als ein Repräsentant der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist im sozialen Bereich ebenso unverkennbar wie bei der Beseitigung der gesellschaftlichen Wurzeln für Kriege. Lediglich 2 % der Lehrlinge sind der Meinung, daß in der BRD die soziale Sicherheit besser gewährleistet ist als in der DDR. Demgegenüber sehen 86 % die Vorteile seitens der DDR.

Diese Differenzierung zwischen der DDR und der BRD wird bei den Merkmalen, die die Demokratie und die Menschenrechte betreffen, nicht mehr mit dieser Klarheit vorgenommen. So ist etwa nur die Hälfte der Lehrlinge (56 %) der Überzeugung, daß die realen Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung in der DDR besser sind als in der BRD. Etwa jeder vierte Lehrling (26 %) sieht hier günstigere Bedingungen seitens der BRD.

Noch komplizierter wird die Differenzierung zwischen der DDR und der BRD für die Lehrlinge im Zusammenhang mit der wahrheitsgemäßen Information der Bürger über die gesellschaftlichen Prozesse und Ereignisse und betrifft der Erhaltung und des Schutzes der natürlichen Umwelt. Kritisch schätzen die Lehrlinge die wahrheitsgemäße Information unserer Bürger im Vergleich zur BRD ein. Während 42 % der Lehrlinge der Meinung sind, daß die Bürger der BRD besser über die Wahrheit informiert werden, trifft lediglich jeder dritte Lehrling diese Einschätzung für die DDR.

Die annähernd gleichen Relationen wurden auch für den Bereich des Umweltschutzes ermittelt.

Die bei vielen Lehrlingen fehlenden Erfahrungen und der damit verbundene offensichtliche Mangel an politisch-ideologisch wirksamen Erlebnissen hinsichtlich der Vertretung ihrer Interessen durch den Jugendverband sowie die als zu gering empfundene Beachtung ihrer Meinung durch die Gesellschaft haben auch Einfluß auf den Vergleich der DDR mit der BRD.

Lehrlinge, die wiederholt die Erfahrung gemacht haben (NW 1+2), daß ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist, vertreten auch in der überwiegenden Mehrzahl (85 %) die Meinung, in der DDR haben alle Bürger reale Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung (NW 1+2). Nur jeder Vierte von ihnen gab solch eine Einschätzung für die BRD.

Lehrlinge die kaum oder überhaupt nicht in den vergangenen zwei Jahren diese Erfahrung gewonnen haben, schätzen die Möglichkeiten zur Mitbestimmung in unserer Gesellschaft wesentlich geringer ein. Lediglich 35 % von ihnen betrachten die Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung in der DDR als vollkommen oder mit geringen Einschränkungen (NW 1+2) verwirklicht. Demgegen-

Über sind von diesen Lehrlingen 40 % der Meinung, daß die Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung für die BRD-Bürger mit diesem Anspruch realisiert sind.

Für die Wertung der unterschiedlichen Staats- und Gesellschaftssysteme sowie der in ihnen herrschenden Klassenkräfte ergibt sich für die Lehrlinge eine enge Bindung an persönliche Erlebnisse, insbesondere an ihre Erfahrungen.

Einen zentralen Stellenwert nimmt dabei ein, ob bzw. wie die gesellschaftlichen Systeme in der Lage sind, die Probleme der Gegenwart im Interesse jedes einzelnen und der Menschheit zu lösen, allen Menschen glaubwürdige, ihren realen Lebensinteressen entsprechende Ideale, begründete Perspektiven und zukunfts-trüchtige humanistische Orientierungen zu geben und deren praktische Realisierung zu gewährleisten.

Die Zusammenfassung ergibt: Die Einschätzung der meisten Lehrlinge erfolgt eindeutig zugunsten der DDR, zugunsten ihres sozialistischen Vaterlandes. Die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung wird insbesondere im sozialen Bereich und bezüglich der Beseitigung der gesellschaftlichen Wurzeln von Kriegen sowie zur Nutzung von Wissenschaft und Technik zum Wohle der Menschheit deutlich.

Zu Unsicherheiten und Fehleinschätzungen der Lehrlinge kommt es jedoch bei solchen Merkmalen, die die Demokratie und die Wahrung persönlicher Rechte und Freiheiten sowie die Arbeit der Massenmedien und den Umweltschutz betreffen. Hier werden die Möglichkeiten der sozialistischen Gesellschaft oft noch nicht erkannt. Das ist vor allem dann der Fall, wenn die entsprechenden Erfahrungen fehlen und damit auch günstige Ansatzpunkte für die ideologische Diversion des Klassegegners entstehen können.

Hieraus ergeben sich sowohl wichtige Aufgaben und Schwerpunkte für die politisch-ideologische Arbeit als auch Anforderungen an die Tätigkeit der Jugendlichen in der Freien Deutschen Jugend, um das unmittelbare Erleben sozialistischer Demokratie massenhaft und erzieherisch wirksam zu ermöglichen, den Jugendlichen

das Gefühl zu vermitteln, daß Ihnen Verehrung, Ehrfurcht und Vertrauen geschenkt wird und Ihre Meinung in unserer Gesellschaft gefragt ist. Die Möglichkeiten und Voraussetzungen dafür sind zweifellos in unserer Gesellschaft gegeben.